Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 10 (1984)
Heft: 4

Artikel: Immer mehr Frauen rauchen
Autor: A.F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-360124

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5 Jahre "Help"-Telefon

Der "gynäkologische Tourismus" — die Umgehung strenger Abtreibungsregelungen durch Abwanderung in Kantone mit liberalerer Abtreibungspraxis — nahm in der Schweiz in den letzten Jahren ab. Das unterstrich Anne-Marie Rey vom "Help"-Telefon für Schwangerschaftsberatung am Montag in Bern aus Anlass des fünfjährigen Bestehens dieser Institution vor der Presse.

Aufklärung sei aber weiterhin nötig. Die Kenntnis der Empfängnisverhütung sei "bei weitem nicht so gross, wie im allgemeinen angenommen wird". Den Erfahrungen dieser in der gesamten Deutschen Schweiz tätigen Institution kommt besondere Bedeutung zu, da zu Jahresbeginn ein neues Bundesgesetz in Kraft getreten ist, das die Kantone zur Errichtung von Schwangerschaftsberatungs-Stellen verpflichtet.

Hinter dem "Help"-Telefon steht die Schweizerische Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs (SVSS). Nachdem beide Ansätze zu einer Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruchs in der Schweiz gescheitert waren — 1977 die Fristenlösungsinitiative und 1978 der Gegenvorschlag mit einer sozialen Indikationenlösung —, wollte die SVSS den Betroffenen praktische Hilfe bieten.

Auf ehrenamtlicher Basis

22 Frauen bauten auf ehrenamtlicher Basis eine Telefonberatung auf, um mit der Anonymität des Telefons Schwellenängste abzubauen. Ziel war nicht nur die Erleichterung eines Abbruchs, sondern auch die Beratung über Alternativen. Heute engagiert sich die Vereinigung auch in der Sexualerziehung in den Schulen. Von Anfang an erhielt die Institution Anrufe aus der ganzen Schweiz, so dass in der Ostschweiz eine Zweigstelle errichtet wurde. Im Welschland kam das "Droit de Choisir" dazu. In den fünf Jahren beantwortete "Help" rund 4'300 Anrufe. In der Berner Innenstadt ist jetzt als Ergänzung zum Telefon auch eine Beratungstelle vorgesehen, wo persönliche Gespräche möglich sind.

Frauen als politische Gefangene in Äthiopien

Seit dem Umsturz in Äthiopien hat die neue Regierung vieles zur Verbesserung der sozialen Zustände getan, zum Beispiel Alphabetisierungskampagnen, Terassenbau zum Reisanbau, oder Aufforstung. Trotzdem gibt es aber noch etwa 6'000 politische Gefangene in Äthiopien.

Auf den Internationalen Tag der Frau hin und in Bezug auf die UNO-Dekade der Frau (1976-85) startete Amnesty International eine Aktion für inhaftierte Frauen. Zu Gunsten von drei Gruppen dieser Frauen wurden Briefe an Regierungsstellen geschickt und Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Der grösste Teil der Frauen wird wegen ihrer Zugehörigkeit zur Minderheit der Oromos verfolgt, obwohl nicht alle politisch aktiv waren und die Oromo-Befreiungsfront unterstützten. Die Oromo-Frauen werden gefoltert und ohne Prozess und Anklage in Haft gehalten. Auch politisch aktiv waren zwei Frauen, die im Juli 77 zusammen mit hunderten von Mitgliedern der äthiopischen, sozialistischen Bewegung "Me'isone" verhaftet wurden. Die zwei Frauen verschwanden 1979 und niemand weiss etwas über ihr Schicksal. Seit der Machtübernahme im September 74 sind auch die Familienangehörigen des ehemaligen Kaisers Haile Selassie inhaftiert, darunter viele Frauen. Sieben von ihnen wurden ohne Anklage und Prozess eingesperrt und leiden wegen der langen Haftzeit und unzureichenden Haftbedingungen an verschiedenen Krankheiten.

In unseren Briefen fordern wir weitere Informationen und sofortige Freilassung der Frauen. Wer uns unterstützen will, kann sich an die Frauengruppe von Amnesty International wenden.

Kontaktadresse:
Myrtha Gut
In der Farb
9608 Gantenschwil

Immer mehr Frauen rauchen

A.F. Die Lebenserwartung der Frauen beginnt sich der erheblich kürzeren der Männer wieder anzugleichen. Das wird auf einen einzigen Risikofaktor zurückgeführt: auf das Rauchen. Immer mehr Frauen rauchen immer mehr Zigaretten. "Ladykillers" nennt die britische Ärztin Bobbie Jacobson in ihrem gleichnamigen Buch die Glimmstengel. Sie gehörte auch zu den Expert/inn/en aus Forschung und Praxis, die an einer Arbeitstagung das Thema "Frau und Rauchen" untersuchten. Veranstaltet wurde sie vom europäischen Regionalbüro der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die Untersuchungen zeigen, dass in vielen Industrieländern die Lungenkrebsraten der Frauen unterdessen schneller steigen als die der Männer. Auch der Zusammenhang zwischen Rauchen und Gebärmutterkrebs ist erwiesen.

In der Schweiz nimmt das Rauchen vor allem bei jungen Frauen immer mehr zu. Schon heute sind fast 30% der Raucher weiblich und die Tendenz ist steigend. Untersuchungen haben gezeigt, dass das Rauchen für viele Frauen ein Symbol für Emanzipation ist, denn vor gar nicht so langer Zeit war der Tabakkonsum ein ausschliesslich männliches Privileg.

"Emanzipation" Jahrgang 83 bestellen!

Wer sie noch nicht alle hat, kann jetzt für Fr. 15.— plus Porto alle Nummern des Jahrgangs 83 bestellen. 10 mal Emanzipation mit interessanten Beiträgen:

Name: . . . . . .
Adresse: . . . . . .
Ort: . . . . . .

Der Jahrgang 83 ist zu bestellen (solange Vorrat) bei:
OFRA Sekretariat, Lindenberg 23, 4058 Basel.